Redaktion, Verlag und Druck,
on R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 391. Morgenblatt. Freitag, den 23. August. 1867.

Deutschland.

Berlin, 22. August. Um einen Anhalt für die künftige Stärke der süddeutschen Heere zu erhalten, möge die Thatsache angeführt werden, daß Preußen, nach seiner jetzigen Heeresgestaltung, auf 23,578,000 Einwohner folgendes Heer stellt: 304 Bataillone Linien-Infanterie (mit Jägern), 320 Schwadronen Kavallerie und 180 Feldbatterien, also in runden Zahlen, auf 77,500 Einwohner ein Bataillon, auf 74,000 eine Schwadron und auf 13,100 Einwohner eine Feldbatterie von sechs Geschützen. Nach diesen Ansätzen würden zu stellen haben: Baiern (auf 4,744,000 Einw.) 62 Bataillone, 64 Schwadronen, 36 Batterien, Würtemberg 23 Bataillone, 24 Schwadronen, 13 Batterien, Baden 18 Bataillone, 19 Schwadronen, 11 Batterien, Hessen 11 Bataillone, 11 Schwadronen und 6 Batterien; giebt im Ganzen 114 Bataillone, 118 Schwadronen und 66 Batterien auf 8,768,000 Einw.

— Den Bevollmächtigten zum Bundesrathe des norddeutschen Bundes ist die Portofreiheit zugestanden worden. Gebührenfrei werden nämlich von Berlin aus die Briefe befördert, welche erwähnte Bevollmächtigte als „norddeutsche Bundessache" bezeichnen und zur Beglaubigung dieses Vermerks entweder mit ihrer Namensunterschrift versehen oder mit ihrem Amtssiegel verschließen. Sendungen in Briefform, welche das Gewicht von 15 Loth übersteigen, sind gleichwohl als Briefpostsendungen zu behandeln. Bei rekommandirten Briefen soll die Rekommandations-Gebühr außer Ansatz bleiben.

— Als Pendant zur Salzburger Zusammenkunft entrollt die „N. Fr. Pr." ein Bild von dem düstern Verhängniß, das über jeder Verbindung Oesterreichs mit Frankreich waltet. Nachdem an Marie Antoinette, an Napoleon I., die Erzherzogin Marie und den Herzog von Reichstadt erinnert ist, heißt es wörtlich: „Es waltet ein düsteres Verhängniß über jeder Verbindung, die Oesterreich und Frankreich eingehen mit einander. Ein Vierteljahrhundert später proklamirte Frankreich wieder die Republik, der abermals ein Bonaparte den Lebensfaden abschneiden sollte. Der dritte Napoleon bestieg den französischen Kaiserthron, unbekümmert um die Verträge, welche die Bonapartes jedes Thronrechts verlustig erklärten, und wieder war es Oesterreich, welches durch die Folgen der in Frankreich stattgehabten Veränderung in der empfindlichsten Weise berührt werden sollte. Die Politik des französischen Kaiserreiches entriß ihm die Lombardei und Venetien und half es, wie schon einmal, aus Deutschland hinausstoßen. Diesmal freite das Kaiserreich aber nicht um die Hand einer österreichischen Prinzessin, sondern um die eines Prinzen aus dem Hause Oesterreich. Er lebte zurückgezogen in Miramare, als ihn der Glanz der mexikanischen Krone verlockte, die Frankreich ihm anbot. Er zauderte lange, bevor er sich entschloß, und zog schließlich in die neue Welt, vertrauend auf den Schutz des mächtigen Frankreich. Aber die Enttäuschung war furchtbar, der Irrthum von grauenhaften Folgen begleitet. Wie Oesterreich einst, ohne es zu wollen, einem jungen, hoffnungsvollen Napoleoniden, so hat das Frankreich von heute einem edlen Prinzen des österreichischen Hauses im fernen Mexiko ein Grab aufgeschaufelt. Und das Merkwürdigste bei diesem furchtbaren Spiele der Geschichte ist, daß nun zum Motiv der Annäherung gemacht wird, was nach der Analogie gewöhnlicher Verhältnisse eine Ursache gegenseitiger Erkaltung und Entfremdung werden sollte. Die Katastrophe von Queretaro benutzt Napoleon als Mittel für politische Zwecke, und in Form eines Beileidsbesuches sucht er eine Annäherung an Oesterreich. Mögen die Folgen dieser Annäherung weniger tragisch sein, als ihr äußerlicher Anlaß! Vor Jahren schon, als zur Zeit des Krimkrieges freundlichere Beziehungen zwischen Oesterreich und Frankreich obwalteten, ließ der Kaiser der Franzosen Unterhandlungen wegen Auslieferungen der Gebeine Napoleons II., des Herzogs von Reichstadt, anknüpfen. Die damaligen Unterhandlungen blieben erfolglos. Heute nun will man wissen, daß im Hinblick auf die persönliche Begegnung der Monarchen von Oesterreich und Frankreich von französischer Seite diese Frage abermals angeregt und daß die Uebertragung der Reste des Herzogs von Reichsstadt nach der Napoleonidengruft im Invaliden-Hotel zu Paris bereitwillig zugestanden wurde. So sehen wir im Hintergrunde des glanzvollen Bildes der Salzburger Begegnung zwei Kaiserliche Katafalke sich erheben, und bedeutungsvoll greifen die Hände von zwei erlauchten Todten herüber in die lebendige Gegenwart. Die Annäherung Oesterreichs und Frankreichs hüllt sich in die Weihrauchwolken einer Todtenfeier, und was sie zunächst mit einander auszutauschen haben, sind — zwei Leichen. Gegen Ende September wird in Triest die Fregatte „Novara" mit den irdischen Ueberresten des Kaisers Maximilian erwartet, und um dieselbe Zeit vielleicht wird die Uebertragung des Sarges Napoleon's II. nach Paris erfolgt sein. Das ist es, was Oesterreich und Frankreich einander vor allem Andern zu bieten haben. Fürwahr, es waltet ein düsteres Verhängniß über jeder Verbindung, die Oesterreich und Frankreich eingehen mit einander."

— Am 19. d. M. starb der „Schl. Ztg." zufolge auf seinem Gute in Oberschlesien der Oberpräsident z. D. Pinder.

— Das Reuter'sche Telegraphen-Büreau meldet der „Times" und anderen englischen Blättern aus Berlin, daß der Marine-Minister seine Demission eingereicht habe und sich am 1. Oktober ins Privatleben zurückziehen werde. Kontre-Admiral Jachmann sei zum Nachfolger desselben bestimmt. Die „N. A. Z." bemerkt dazu: Hier ist in den betreffenden Kreisen nichts davon bekannt, und wird uns diese Nachricht vielmehr als vollständig erfunden bezeichnet. Jedenfalls aber verspricht diese Verbreitung falscher Nachrichten aus Preußen größere Dimensionen anzunehmen, wenn es wahr ist, wie hiesige Zeitungen gemeldet, daß das Reutersche Bureau in Berlin ein besonderes Korrespondenzbureau einzurichten gedenkt.

— Heute früh gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr wurde durch die unachtsame und gleichzeichzeitige Eröffnung des Haupt- und eines Koulissenhahnes, welch Letzterer gereinigt werden sollte, eine Entzündung des Gases im Königl. Schauspielhauses herbeigeführt, wodurch die Dekoration am Proscenium in Brand gerieth. Das Feuer wurde durch die Dienstleute des Hauses unterdrückt, so daß die nach der Instruktion telegraphisch herbei gerufene Feuerwehr keine Verwendung fand.

Hannover, 20. August. (N. Pr. Z.) Was die Verhandlungen unserer Vertrauensmänner betrifft, deren Resultate Sie eben so gut wie ich kennen, so möchte ich Ihnen nur die hier herrschende Meinung über dieselben signalisiren. Im Allgemeinen ist man über das einmüthige Zusammengehen derselben sehr erfreut und man erblickt darin das Unterpfand für eine gedeihliche Zukunft. Die Belassung der Aemter und Magistrate in ihrem Umfange und ihrer Kompetenz, die Einrichtung von Kreisverbänden, die Genehmigung der Provinzial-Vertretung, welche, wie ich höre, in unserer Provinz baldigst vorbereitet werden soll, das Fortbestehen der Synodalverfassung — alles das ist hier mit großer Befriedigung aufgenommen. Zeugt diese Befriedigung nun auch von einem richtigen Verständniß der Verhältnisse, so giebt es freilich auch wieder Thatsachen, welche darthun, daß sporadisch noch immer Reste der alten partikularistischen Propaganda in unserer Bevölkerung zu finden sind. Vor einiger Zeit konnte der Baron Brunno v. Alten seinen Groll so wenig meistern, daß er ganz unmotivirter Weise auf der Gasse einige harmlose preußische Soldaten insultirte, weshalb er nach Minden abgeführt wurde. Dieselbe Maßregel sah sich unser General-Gouvernement auch gegen den Redakteur der Nienburger Landeszeitung, Herrn Weichelt, zu treffen genöthigt. Dieser Herr hatte durch ein fortgesetztes System der Anfeindung und Verdächtigung der Staatsregierung die Unterdrückung seines Blattes herbeigeführt und wurde, weil er sich weigerte, den Verfasser eines böswilligen Artikels zu nennen, zur Haft genommen. Nicht ganz so nachdrücklich ist unser Gouvernement gegen den hiesigen Advokaten Fischer II. verfahren, den ehemaligen Mitredakteur der verbotenen Deutschen Volkszeitung, wegen ungebührlicher Aeußerungen desselben über die neue Gestalt der Dinge, so wie gegen den Bürgermeister v. Beesten zu Lingen wegen gleicher Vergehung; beide Herren sind suspendirt. Nun noch etwas über die neuen Steuern. Wie zu erwarten war, hat die von der „Neuen Hann. Ztg." veröffentlichte, aus amtlicher Quelle entsprungene Zusammenstellung der neuen Steuerveranlagung die Folge gehabt, daß sich das Publikum zu beruhigen und die Sache mit nüchternen Augen zu betrachten anfängt. Selbst diejenigen, welche früher von einer schreienden Ungleichheit der Besteuerung und von einer erheblichen Benachtheiligung der neuen Provinzen im Vergleich zu den alten gesprochen hatten, müssen gestehen, daß die Sache anders und besser liege, und Hannover im Verhältniß zu den alten Provinzen nicht überbürdet sei. Damit ist nun allerdings nicht gesagt, daß nicht auch Mancher Anlaß zu Beschwerden habe — allein mit letzteren mag man vor die rechte Schmiede gehen und billige Abhülfe suchen; an der Angemessenheit der Steuerveranlagung ändert das nichts. — Die Aufhebung der Lotterien, welche, wie ich Ihnen schon mittheilte, hier in gewissen Kreisen Mißstimmung, aber im Allgemeinen nicht Mißbilligung gefunden hatte, scheint vorläufig redressirt werden zu sollen; wenigstens hat der Herr Finanzminister einer Deputation hiesiger Kollekteure am 7. d. gewisse, die Deputirten sehr befriedigende Zusicherungen ertheilt. Die Regierung ist überhaupt bemüht, vorhandene Wunden zu heilen und möglichst schonend bei ferneren Maßnahmen zu Werke zu gehen.

Aus **Ems,** 18. August, wird der „Allg. Ztg." geschrieben: „Es ist u s die Aussicht eröffnet, daß die öffentlichen Spiele, mit Rücksicht auf die Interessen unserer Kurstadt, noch bis zum Jahre 1875 erhalten bleiben."

Ausland.

Brüssel, 20. August. Die Kaiserin Charlotte soll wirklich, so wird uns aus bester Quelle mitgetheilt, seit sie in Schloß Tervueren verweilt, einige Spuren von Besserung gezeigt haben. Jedenfalls hat sie mehr Ruhe gewonnen und die unablässige, liebende Sorgfalt, welche ihr die Königin der Belgier widmet, macht einen günstigeren Eindruck auf die arme Fürstin, als man zu hoffen gewagt hatte. Die Königin verläßt die Kranke fast niemals; täglich fährt sie mit ihr in einem leichten Wäglein, dessen Gespann sie selbst lenkt, spazieren. Der behandelnde Arzt Dr. Bulkens geht mit dem Plane um, der Kaiserin den Tod ihres Gemahls, von dem sie noch nichts weiß, mitzutheilen; er hofft durch denselben einen für die Gesundheit günstigen Eindruck zu machen. Die Belgier hegen die größeste Theilnahme für die Tochter ihres Königs, namentlich diejenigen, welche das Königskind hier so anmuthig aufblühen sahen. Die Hoffnung der gänzlichen Heilung ist allgemein; was man wünscht, hofft man so gern.

Haag, 20. August. Gestern hat die evangelische Allianz ihre erste Sitzung zu Amsterdam gehalten. Zum Eingange wurden Gebete in holländischer, englischer, französischer und deutscher Sprache gesprochen. Prof. Doedes von Utrecht berichtete über den kirchlichen Zustand in Holland, Hr. Anet über Belgien, Prof. Tholuck über Deutschland, Prof. Frommann über Rußland. Ferner wurden noch Berichte über England, Frankreich und Amerika in Bezug auf die kirchlichen Zustände dieser Länder vorgetragen. Am Sonntag Abend zuvor ward die Versammlung durch einen Gottesdienst in der großen neuen Kirche eingeleitet.

Paris, 20. August. Die Zusammenkunft in Salzburg giebt dem „Courrier Français" Veranlassung, der Napoleonischen Politik Unklarheit und Schwanken vorzuwerfen: dem Friedens-Kongresse habe man den französischen Boden versagt und dadurch das Mißtrauen neu belebt; man habe die Völker nicht empfangen wollen, während man die Herrscher zu Gaste lud, und nun besuche der Kaiser Napoleon gerade denjenigen Monarchen, der in diesem Sommer nicht nach Paris gekommen war. Sei von diesem Schritte irgend ein Resultat zu erwarten? Schwerlich! Die Zusammenkunft der beiden Kaiser werde die letzten Erinnerungen an Magenta und Solferino verwischen, und wenn es dann zu Ereignissen kommen sollte, so werde Frankreich isolirter als jemals dastehen. Auch auf den Brief des Kaisers, der die Ironie der „Liberté" und des „Figaro" stark gereizt hat, ist der „Courrier" nicht gut zu sprechen, während der „Etendard" sagt, dieses Aktenstück sei „mit großer Zufriedenheit" aufgenommen worden; man erkenne allgemein die Nützlichkeit und das Zeitgemäße guter Vicinalwege an, zehn Jahre würden hinreichen, das Vicinalnetz zu vollenden. Allerdings, wenn Frankreich in Europa zehn Jahre Friedeu hält, um dieses Unternehmen zu vollführen, so wird sich Niemand weniger darüber beklagen, als Europa.

— In Monteau wurde gestern die schöne Reiterstatue Napoleons I. mit großen Festlichkeiten und Reden enthüllt. General Graf Pajol hielt die Festrede.

— Im Ganzen sieht man den Eventualitäten, die sich an die Zusammenkunft in Salzburg knüpfen sollen, mit größerer Ruhe entgegen. Die Haltung Preußens und Englands flößt Vertrauen ein; insbesondere hält man die sorglose Ruhe Englands für ein sehr friedliches Symptom. Auch die Haltung der österreichischen Presse, insbesondere der Wiener Blätter, macht einen guten Eindruck: sie haben sich diesmals sehr taktvoll benommen, was ihnen leider nicht immer nachzusagen ist.

— Der Hof wird sich in diesem Jahre wahrscheinlich nicht nach Biarritz begeben. Der Kaiserliche Prinz, der sich immer noch im Lager von Chalons befindet, kommt am 24. nach Paris zurück. Wie man aus einem Tagesbefehle des Ober-Kommandanten des Lagers ersieht, hat der Kaiser der Armee einen Beweis seines Vertrauens geben wollen, indem er ihr während seiner Abwesenheit den Kaiserlichen Prinzen anvertraut habe. Der Kaiserliche Prinz trägt im Lager fortwährend eine Korporals-Uniform. Komisch machte es sich, daß man am letzten Sonntage den kleinen Kaiserlichen Prinzen mit seinem Freunde, dem Sohne des Dr. Conneau (beide gehören zu den Soldatenkindern des 1. Garde-Grenadierregiments), vor dem Kaiserlichen Pavillon eine Stunde lang Wache stehen ließ. Man führte sie auf, gab ihnen die Consigne, schickte dann eine Patruoille ab, um zu sehen, ob sie die Consigne nicht vergessen, und löste sie dann ab. Am Sonntage wohnte der Kaiserliche Prinz der Messe an und folgte am Montage der Revue zu Pferde. Natürlich nimmt er dabei immer den Ehrenplatz ein.

London, 20. August. Die unverantwortlichen Kämpfe, welche, den Charakter des Bürgerkrieges mit dem des Religionskrieges vereinigend, sich alljährlich im Norden Irlands wiederholen und diesmal, wie bereits geschildert, zu mehrfachem Blutvergießen geführt haben, geben der „Times" Veranlassung zu einer wohlverdienten Strafpredigt an die streitenden Parteien. „Die Thatsachen", sagt sie, „stehen, abgesehen von Irland, fast außerhalb des Bereiches civilisirter Erfahrungen. Solche Ereignisse müssen daher unverschleiert erzählt und ihrem wahren Sinne nach gedeutet werden. Wenn Leute in geordnetem Aufzuge, Trommler und Pfeifer an der Spitze, mit geladenen Gewehren von zwei Seiten gegen einander marschiren und Schüsse wechseln, indem sie sich gleich als „Feinde" erkennen, so läßt sich der Ernst der Sache nicht mehr wegdeuteln, und von einem bloßen „irischen Tumult" kann nicht die Rede sein. Es ist vielmehr eine Art von Bürgerkrieg. Zwei feindliche organisirte Körperschaften stehen sich gegenüber. Die Orangisten bilden eine Armee, unter wohlbekannten Führern, mit wohlbekannter Fahne, Marschweise und Parole. Die Katholiken, obwohl vielleicht nicht so vollständig disziplinirt, sind eine eben so geschlossene Schar mit nicht minder deutlichen Abzeichen. Wozu alles dies? Wollen die Orangisten die Katholikeu vernichten oder sie wenigstens aus dem Norden der Insel vertreiben, oder wollen die Katholiken ein neues Blutbad unter den fremden Eindringlingen anrichten? Dies sind die Ereignisse, deren schwache Reminiscenz die jährlichen Scharmützel der beiden Parteien sind, und jene Ereignisse hatten, wenn sie auch noch so scheußlich waren, doch mindestens einen Sinn. Wenn aber durch allgemeine Uebereinstimmung oder, richtiger vielleicht, durch die Gegenwart der Konstabler derartige Ziele nicht mehr erreicht werden können, was soll dann diese jährliche Erweckung des aus alten Kämpfen ererbten Hasses? Wenn man uns vorwirft, daß wir die irische Frage nicht zu lösen verstehen, wenn man uns auffordert, die Irländer zufrieden zu stellen, so erhebt sich die Frage: Welche Irländer? Wenn Irland je ein glückliches Land sein soll, so müssen die Katholiken und die Protestanten sich wenigstens dazu verstehen, sich nicht gegenseitig todtzuschlagen." Zum Schlusse wendet sich die „Times" an die Männer von Rang und Bildung, die sich doch schämen sollten, solche Fehden zu befördern. Sie wüßten recht gut, daß die Zeitverhältnisse, welche das Orangistenthum entschuldbar machten, längst einer anderen Sachlage gewichen und daß die jährlichen Aufzüge der Orangisten-Gesellschaft, ja, die Gesellschaft selbst nur eine werthvolle Erinnerung an böse Zeiten seien. Von einer Seite muß der Anfang gemacht werden, um bessere Zustände herzustellen, und am ehesten hätten die Orangisten diese Verpflichtung, da sie sich ja selber rühmen, von Alters her so manchen „glorreichen Sieg" davongetragen zu haben.

— Von den in abyssinischen Fesseln schmachtenden Europäern bringt ein Brief des Konsuls Cameron aus Magdala vom 18. Juni, den Charles Beke der Oeffentlichkeit übergiebt, höchst untröstliche Kunde, obwohl der König Theodor durch die Aufrührer von den Gefangenen getrennt war. Der König — schreibt Cameron — geberdet sich wie ein Teufel in Debra Tabor, umhüllt

Weiber und Kinder mit gewächstem Zeuge und verbrennt sie lebendigen Leibes. Unlängst ließ er 600 seiner treuesten Soldaten niedermetzeln, weil deren Anverwandte sich dem Aufstande angeschlossen hatten, und in Folge dessen sind Tausende aus seinem Heere desertirt. Die Landbevölkerung zwischen hier (Magdala) und Debra Tabor ist wüthend, da die gemordeten Soldaten den Familien dieses Landstriches angehörten; sie schneiden allen, die eine Verbindung mit Debra Tabor herstellen wollen, die Hälse ab. Da die Regenzeit angefangen hat, so läßt sich nicht berechnen, wie es am Schlusse derselben um uns stehen wird. Sollte der Weg zur Küste gesperrt werden, so müssen wir uns darein ergeben, den Hungerstod zu sterben. Von dem Könige droht uns große Gefahr. Er lechzt nach weißer Männer Blute. Die europäischen Arbeiter hat er, wie wir hören, außer dreien, von deren Treue er überzeugt ist, ins Gefängniß werfen lassen und ist sich nur noch nicht recht bewußt, ob er sie wohl ungestraft tödten kann.

London, 20. August. Die neue Reformakte ist gestern Morgen an alle Mitglieder des Parlaments vertheilt und versandt worden und wird, da dies geschehen, nun auch dem größeren Publikum zur Verfügung gestellt. Das Dokument enthält 61 Sektionen und eine Anzahl von Zahlenzusammenstellungen, im Ganzen neun Foliobogen; es trägt als vollständigen Titel die Bezeichnung: „Eine Akte zur ferneren Verbesserung der auf die Vertretung des Volkes in England und Wales bezüglichen Gesetze." In drei Theile zerfällt das neue Gesetz: der erste erstreckt sich auf das „Wahlrecht" (franchise), der zweite auf die „Vertheilung der Sitze" (distribution of seats), der dritte auf „ergänzende Bestimmungen" (supplemental provisions). In Kürze läßt sich die ganze Akte, das Werk einer langen Session, folgender Maßen zusammenfassen: Das Wahlrecht hat in städtischen Bezirken jeder, welcher ein Jahr lang die auf das von ihm bewohnte Haus entfallenden Armensteuern bezahlt hat; ferner jeder, welcher ein Jahr lang einen Haustheil, welcher unmöblirt 10 L. Jahresmiethe trägt, untergemiethet hat. In ländlichen Bezirken hat das Wahlrecht jeder, welcher ein zu 12 L. steuerbarem Jahresertrag eingeschätztes Pachtgut bewirthschaftet. In einem drei Mitglieder entsendenden Wahlbezirke hat jeder Wähler nur zwei, in der Stadt London, die vier entsendet, drei Stimmen. — Die mit Mittwoch d. 21. d. M. schließende Session des Parlaments wurde am 5. Februar eröffnet und hat demnach, die dawischen fallenden Feiertage mit eingerechnet, 6 Monate und 16 Tage und somit etwa eine Woche länger gedauert, als die meisten vorhergehenden Sitzungs-Perioden der letzten Jahre. Während dieser Zeit hielten die Lords 93 Sitzungen, die im Ganzen 219 Stunden dauerten, so daß auf die einzelne Sitzung im Durchschnitt 2 Stunden 20 Min. kommen. Das Unterhaus zählt dagegen 127 Sitzungen, die 928 Stunden dauerten, somit 7 Stunden 20 Min. durchschnittlich für eine Sitzung. 154 Abstimmungen erwähnen die Berichte des Unterhauses.

Aus Rom wird der „Liberté" gemeldet, daß Baron Hübner vor seiner Abreise aus der ewigen Stadt einen lebhaften Auftritt mit Kardinal Antonelli hatte, da dieser letztere „in einer anmaßenden Weise von Beust's Person und Politik gesprochen; der österreichische Diplomat entgegnete, laut der „Liberté": „Wenn Kardinal Antonelli ein Mann und nicht ein Priester wäre, so würde er von ihm persönliche Genugthuung gefordert haben."

Madrid, 11. August. (N. A. Z.) Der geheimnißvolle Kampf zwischen dem Ministerium und den Neokatholiken, dessen einzelne Phasen sich in Regionen abspielen, welche dem Auge eines Berichterstatters meistens unzugänglich sind, scheint beiderseits mit ungeschwächter Energie fortgeführt zu werden, denn das ministerielle „El Espanol" beklagt sich heute bitter über die Schwierigkeiten, mit welchen die Regierung zu kämpfen hat, um die Königin und den Staat vor den gefährlichen Klippen der Reaktion zu bewahren. Das offiziöse Blatt fügt noch hinzu, daß die von Herrn Nocedal während der letzten Session der Kortes versuchte Opposition unbedeutend war im Vergleich zu den Anstrengungen, welche gegenwärtig gemacht werden, um das Ministerium zu stürzen. Aber auch die liberale Partei will mit der Regierung keinen Frieden schließen und die Verhaftungen wegen Verschwörung nehmen kein Ende. Auch gegen den Führer der demokratischen Partei, den Herzog von Albaida, ist ein Verhaftsbefehl erlassen worden, aber derselbe hat sich bei Zeiten unsichtbar gemacht, und im Publikum zweifelt man, daß dessen Gefangennehmung gelingen werde, obschon alle Behörden aufgefordert worden sind, den Herzog, wo er sich immer zeigen sollte, festzunehmen. Auch einige liberale Blätter sind im Laufe dieser Woche mit Beschlag belegt worden, augenscheinlich aber nur der Abschreckung wegen, denn die hiesige Publizistik ist bei Besprechung innerer Fragen außerordentlich behutsam, meistens beobachtet sie über diesen Gegenstand diskretes Schweigen.

Türkei. Die „France" will wissen, daß die Pforte in einem vom Sultane abgehaltenen Ministerrathe beschlossen habe, in Anbetracht der in Serbien betriebenen Rüstungen ein Armeekorps von 7000 Mann an die serbische Grenze zu stellen.

Pommern.

Stettin, 23. August. Wie verlautet, beabsichtigt nunmehr der „Vulkan", für seine Werft den Bau eines Dampf-Slip in nächster Zeit in Angriff zu nehmen.

— In vorletzter Nacht gegen 1 Uhr fiel der Maschinenmeister des an der Langenbrücke gelegenen englischen Schraubendampfschiffes „Pacific" zwischen Bollwerk und Schiff in die Oder und ertrank.

— Auf dem Victoriaplatz stürzte vorgestern ein mit Schutt zur Ausfüllung des früheren Festungsgrabens beladener Wagen mit Kutscher und Bespannung die steile Böschung in den Graben hinab. Der Wagen war total zertrümmert und das Sielenzeug der Pferde zerrissen, doch haben letztere, sowie der Kutscher glücklicherweise keinen Schaden genommen.

— Heute Abend am 23. d. wird ein zweites Benefiz für Herrn Gustav Wegner gegeben. Das erste war ihm verregnet und ist ihm deshalb, zumal er 12 Jahre an hiesiger Bühne gewirkt, durch Güte des Herrn Direktors Hermann ein zweites bewilligt. Aus dem Programme heben wir die mit großem Erfolge gegebene Kinder-Komödie „Der Kurmärker und die Picarde" hervor. Frau Scholz verläßt mit ihren Kindern in den nächsten Tagen Stettin.

— Se. Majestät der König haben dem Korps-Auditeur des 2. Armeekorps, Ober-Auditeur Justizrath v. Normann, den Charakter als Geheimer Justizrath verliehen.

— Bezüglich der Verfügungsbefugniß der Handelsgesellschafter nach eingetretener Auflösung der Gesellschaft, im sog. Stadium der Liquidation, hat das Obertribunal folgenden Grundsatz angenommen: Nach Auflösung der Handelsgesellschaft erhält dieselbe in den Liquidatoren ihre Organe für die Wahrnehmung und Geltendmachung der aus dem Gesellschaftsverhältnisse herrührenden Rechte, und sind die einzelnen Gesellschafter als solche nicht mehr zur Vertretung des Gesellschaftsvermögens oder ihres Antheils daran befugt.

Cöslin, 21. August. Ueber einen bei Pobanz vorgekommenen Raubanfall wird der „Cösl. Ztg." Folgendes mitgetheilt; Ein Schweinehändler, welcher Abends einen Wald mit seinem Fuhrwerk passirte, fühlte sich plötzlich hinten im Genick gepackt und erhielt die freundliche Aufforderung, sein Geld herauszurücken. Er offerirte dem Räuber anfänglich 5 Sgr., dieser faßte ihm jedoch nach der Brust und merkte, daß er mehr Geld bei sich habe. Bei dem nun erfolgenden Ringkampf gelang es ihm, sich von seinem Gegner los zu machen und in den Wald zu entweichen. Hier schnitt er sich für alle Fälle ein landesübliches Vertheidigungsmittel ab und suchte seinen Wagen auf Umwegen wieder zu erreichen. Er fand sein Fuhrwerk auf der Landstraße, die Leine so an die Runge gebunden, daß das Pferd nicht vorwärts konnte. Vorsichtig umherspähend, ob auch Mehrere ankämen, schob er mit dem Knüppel die Leine los, schwang sich auf den Wagen und eilte davon. Als er im nächsten Dorfe den Vorfall erzählte, waren die Dorfbewohner auch sofort über den Thäter einig, da es nur einen gab, dem Alle solches zutrauten und der überdies nach dem Walde gehend gesehen worden war. Er wurde sofort verhaftet und vom Angefallenen wiedererkannt.

Colberg, 21. August. Soeben geht uns aus sicherer Quelle die Nachricht zu, daß die Königliche Regierung den zum Rektor der hiesigen höheren Töchterschule erwählten Konrektor Baldamus bereits bestätigt hat. Diese glückliche Wahl wird der Anstalt, die sich seit Anfang d. J. schon so sichtlich gehoben, unzweifelhaft von dem wesentlichsten Nutzen sein.

Vermischtes.

(Zur Wartburgfeier.) Der Kommandant v. Arnswald auf der Wartburg und der Großherzoglich weimarische Hausmarschall v. Zedlitz machen bekannt: „Die achthundertjährige Gründungsfeier der Wartburg wird am 28. August nach folgendem Programm stattfinden: Vormittags 11 Uhr Gottesdienst (in der Kapelle). Liturgie, Kirchenrath Stier. Predigt von dem Präsidenten der deutsch-evangelischen Kirchen-Konferenz, Oberhofprediger Dr. von Grüneisen. Weihgebet (im Schloßhofe) Oberhofprediger Dr. Dittenberger. Schlußgesang: „Nun danket Alle Gott." Abends halb 7 Uhr im großen Saale: Oratorium: „Die Legende der heiligen Elisabeth", Dichtung von Otto Roquette, komponirt (für Soli, Chor und Orchester) von F. Liszt. Einlaßkarten, welche allein zur Theilnahme berechtigen, können am 26. und 27. im Schlosse zu Eisenach Vormittags von 8 bis 11 Uhr in Empfang genommen werden."

— (Feuersbrunst.) Am 15. d. M. sind in Arzberg bei Regensburg 66 Häuser und mehr als 100 Nebengebäude durch Feuer zerstört worden.

— (Neue Opfer der Verbrennung.) Die auf ihrem Besitzthume nächst Stockerau wohnhafte Frau v. Wollanitz, eine erst 28 Jahre zählende Dame, Tochter des sächsischen Majors von Gran, wurde vorigen Sonnabend Nachts verbrannt. Die genannte Dame, deren Gemahl sich eben in Paris befindet, war bis spät in die Nacht, im Bette liegend, mit Lesen beschäftigt gewesen. Dabei schlief sie ein, ohne aber die auf dem Nachtkästchen stehende Stearinkerze auszulöschen. Um halb 1 Uhr Nachts hörten die im Dienstbotenzimmer schlafenden Mägde aus dem Gemache ihrer Herrin lautes Schreien und Hilferufen; sie verließen eilig ihr Lager, um ihrer Herrin zu Hilfe zu eilen; aber schon im Vorzimmer der Herrenwohnung kam ihnen Frau v. W. im brennenden Nachtkleide und auflodernden Haaren entgegen; die Mädchen suchten wohl das Feuer mit den Händen zu ersticken, wobei sich eine derselben die Hände bis auf die Knochen verbrannte. Die Hilfe aber kam zu spät, Frau v. W. ist Sonntags früh verschieden. — In Wien verunglückte eine Köchin beim Anzünden einer Petroleumlampe; das Petroleum fing in der Flasche Feuer und explodirte, die Kleider der Köchin wurden von den Flammen ergriffen und die Aermste erhielt so schwere Brandwunden, daß an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

Landwirthschaftliches.

In der diesjährigen April-Versammlung des braunschweigischen Vereins von Land- und Forstwirthen hat Dr. Märker die verschiedenen Verfahren bei Behandlung und Verarbeitung der Milch und die dabei benutzten Geräthe und Maschinen erörtert. Da die Anstellung von Versuchen nach Gussander's Methode, welche sich in Schweden und Holstein bereits vollständig bewährt hat, nach des Redners Ansicht, sowie auch nach unserer eigenen Ueberzeugung, namentlich den kleinen Wirthschaften nicht genug empfohlen werden kann, wollen wir dieselbe aus jenem Vortrage hervorheben. Gussander's, in Schweden gebräuchliches Verfahren bewirkt die Konservirung der Milch durch Ausbreiten in möglichst flacher Schicht. Die Gussander'schen Satten sind von verzinntem Eisenblech mit einer Vorrichtung zum Ablassen der entrahmten Milch versehen, die Milch soll in ihnen nur $1-1\frac{1}{2}$ Zoll hoch stehen. Die Konservirung wird nach diesem Verfahren durch den Sauerstoff der Luft bewirkt, der nicht, wie man bisher annahm, im Stande ist, den Säuerungsprozeß der Milch einzuleiten, sondern im höchsten Grade denselben zu verzögern. Der Sauerstoff tödtet nämlich das Michsäureferment, welches in freien, Sauerstoff enthaltenden Flüssigkeiten nicht vegetiren kann. In hohen Gefäßen wird der ursprünglich gelöste Sauerstoff bald durch einen eingetretenen Oxydationsprozeß absorbirt, und eine Zufuhr von neuem Sauerstoff durch die abgelagerte dicke Rahmdecke sehr erschwert, die Milch daher zur Entwickelung des Milchsäurefermentes disponirt, während in den flachen Gussander'schen Satten eine fortwährende Erneuerung des verbrauchten Sauerstoffes möglich ist. Von welchem Einflusse die Luftzirkulation auf den Säuerungsprozeß der Milch ist, lehrt die Erfahrung, daß in pyramidenartig über einander gestapelten Satten, wo der Luftwechsel nur schwach ist, die Milch in viel kürzerer Zeit gerinnt als in denselben Gefäßen freistehend. In den Gussander'schen Satten ist ferner die Verdunstung eine sehr bedeutende und kann bis gegen 3 Proz. der Milch betragen, man hat daher den Vortheil der Gewinnung eines sehr konzentrirten Rahmes. Wenn die nöthige Sauerstoffmenge der Milch geboten wird, so ist ein Kühlhalten in den Gussanderschen Satten nicht nöthig, dieselbe erhält sich auch bei 20—23 Gr. C. drei Tage unverändert. Wo man es haben kann, soll man nach Gussander eine möglichst trockene Milchkammer wählen, da trockene Luft zur Entwickelnng des Milchsäurefermentes weit weniger befähigt ist als feuchte. Diese Methode hat vor dem älteren Verfahren, außer einer größeren Ausbeute an Fett, sowohl den Vortheil, daß sich die Milch vollständig süß erhält und als Nahrungsmittel zu verwerthen ist, als auch den, daß alle Einrichtungen für das Kühlen und Kühlhalten der Milch fortfallen und daß als Milchkammer jeder beliebige Raum, wenn er nur trocken und luftig ist, gebraucht werden kann.

Neueste Nachrichten.

Wien, 22. August, Vormittags. Der „Debatte" wird aus Salzburg geschrieben: Es wäre ein unverzeihliches Verkennen der in den maaßgebenden Kreisen herrschenden Tendenzen, wenn man glauben wollte, daß die in Salzburg zwischen Oesterreich und Frankreich stattfindenden Besprechungen ihre Spitze gegen irgend eine dritte Macht richten. Dieselben entstammen der aufrichtigsten Friedensliebe, die sich in der entschiedensten Weise darin bekundet, daß man nicht daran denkt, bereits vollendete Thatsachen in Zweifel zu ziehen, sondern dieselben in ihrer ganzen Ausdehnung und Bedeutung aufrichtig acceptirt. Betreffs Preußens gelten dem Kaiser von Frankreich der Prager Friedensvertrag, sowie Preußens Schritte bezüglich der deutschen Zolleinigung als Thatsachen, an denen nicht gerüttelt werden soll und darf. Die Anerkennung der neuen Verhältnisse ist so bedingungslos und frei von Hintergedanken, daß man hofft, Preußen von den friedlichen Intentionen und Zwecken der Salzburger Zusammenkunft bestens überzeugen zu können.

Indem die Kabinete von Wien und Paris sich offen und ehrlich auf den Boden der vollendeten Thatsachen stellen, glaubt man französischer Seits dem europäischen Frieden mächtige und wirksame Garantien zu bieten, wenn Oesterreich und Frankreich allen auftauchenden Fragen gegenüber gleiche Ausgangspunkte zur Beurtheilung und Behandlung einnehmen. Das Gerede über ein österreich-französisches Schutz- und Trutzbündniß ist völlig grundlos. Man strebt in Salzburg nur eine Verständigung an über Gesichtspunkte und Anschauungen und hegt keine andere Absicht und Hoffnung, als durch Einmüthigkeit den Frieden zu sichern.

Paris, 22. August, Morgens. Ueber Perpignan wird gemeldt: Die Zahl der aus Barcelona ausgewiesenen Liberalen beträgt bereits 500. Die Ausweisungen dauern fort, die Insurrektion wächst. Contreras, das Haupt der Insurgenten, findet im Landvolke Schutz und Unterstützung.

Petersburg, 21. August, Nachmittags. Aus Orenburg wird hierher berichtet: Vor der Ankunft des zum Gouverneur von Turkestan ernannten Generals Kaufmann kann der Abschluß von Friedensverträgen mit den mittelasiatischen Khanaten nicht stattfinden. An der russisch-bucharischen Grenze sollen neuerdings wieder Feindseligkeiten ausgebrochen sein.

Newyork, 10. August. (Per „Cimbria".) (N. f. P.) Die österreichische Fregatte „Elisabeth" ist in New-Orleans angekommen, wo sie die Ankunft des Admirals Tegetthoff abwartet. — Santa Anna wurde nach Veracruz abgeschickt, um dort gerichtet zu werden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 22. August, Vormittags. Angekommene Schiffe: Kruizeren, Petersen, von Aalesund. Serina, Egenaeß, von Stavanger. Salus, Halvorsen, von Kjöge. Friederike, Zeplin, von Rotterdam. Maria, Lotzow, von Hamburg. Zetland, Morrison, von Stornoway. Catharina, Hemmen; Nicolaus Heinrich, Suhr, von Bremen. Ariel (SD), Breininger, von Hull. Alexander (SD). Stolp (SD), Ziemke, von Kopenhagen. L. N. Hvidt (SD), Jensen, von Kiel. Wind: W. Strom ausgehend. Revier $14\frac{3}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. August. Weizen-Termine neuerdings höher. Für Roggen auf Lieferung bestand heute eine feste Haltung. Abgeber hielten auf höhere Forderungen, welche ihnen auch bewilligt wurden; besonders war der Frühjahrs-Termin beachtet und steigerte sich um circa 1 Rt., die übrigen Sichten um circa $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. Schluß ruhig. Locowaare mäßig umgesetzt.

Hafer loco und Termine schwach behauptet. Gekündigt 12,000 Ctr. Rüböl zog bei knappen Abgebern auf alle Sichten um ca. $\frac{1}{24}$ Rt. pr. Ctr. an und kamen auch einige Umsätze hierin zu Stande. Spiritus eröffnete zu gestrigen Schlußpreisen in fester Haltung, ermattete alsdann im Laufe des Geschäfts, wobei Preise nachgaben und vom höchsten Standpunkt ca. $\frac{1}{6}$ Rt. pr. 8000 pCt. einbüßten.

Weizen loco 78—94 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. August 79, $78\frac{1}{2}$ Rt. bez., August-September 73 Rt. nom., Septbr.-Oktober $71\frac{1}{2}$ Rt. bez, Oktober-November $70\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Roggen loco 60—65 Rt. nach Qualität gefordert, neuer $61\frac{1}{2}$—64 Rt. ab Bahn bez., pr. August $63\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $57\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $54\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $53\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{2}$ Rt. Gd., April-Mai $52\frac{1}{2}$, 53 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 45—51 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—34 Rt., galiz. und böhmischer 30, $33\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn und Boden bez., pr. August $31\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., August-September 28 Rt. Br., September-Oktober $26\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November $25\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Rüböl loco $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., pr. August u. August-September $11\frac{3}{8}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{1}{6}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{3}{8}$ Rt. Br., Nov.-Dezember $11\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $23\frac{1}{3}$ Rt. bez., mit Faß 22 Rt. bez., pr. August u. August-September 22, $21\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., September-Oktober $21\frac{11}{12}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $18\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., November-Dezember $17\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Breslau, 22. Aug. Spiritus per 8000 Tralles $21\frac{3}{4}$. Weizen pr. Aug. 81. Roggen pr. Aug. 58, per Herbst $52\frac{1}{4}$. Rüböl pr. August $10\frac{5}{8}$ Br., pr. Herbst $10\frac{5}{8}$ Br. Raps pr. August $92\frac{1}{2}$.

Wetter vom 22. August 1867.

Im Westen:				Im Osten:			
Paris	— R.,	Wind	—	Danzig	13,6 R.,	Wind	W
Brüssel	13,0 R.,	"	SW	Königsberg	13,0 R.,	"	NW
Trier	12,2 R.,	"	NO	Memel	13,4 R.,	"	W
Köln	13,2 R.,	"	W	Riga	— R.,	"	—
Münster	10,6 R.,	"	W	Petersburg	— R.,	"	—
Berlin	12,5 R.,	"	NW	Moskau	— R.,	"	—
Im Süden:				Im Norden:			
Breslau	14,4 R.,	Wind	W	Christiansf	9,6 R.,	"	WSW
Ratibor	14,8 R.	"	N	Stockholm	12,1 R.,	"	WSW
				Haparanda	5,6 R.,	"	NO

Berliner Börse vom 22. August 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 7/8	B
Altona-Kiel	9	4	128 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	103 3/4	bz
Bergisch-Märkische	8	4	144	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	216 1/2	G
Berlin-Görlitz St.	—	4	70 5/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97 1/2	B
Berlin-Hamburg	9	4	156	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	212	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	59 1/2	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	135	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	94	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	140 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	69	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	82 1/2	bz
do. do.	5	5	87 1/2	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	91	bz
Löbau-Zittau	—	4	40 1/2	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	150	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	186	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	B
do. do. B.	—	4	89 3/4	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	126 3/8	bz
Mecklenburger	3	4	73 1/2	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89 3/4	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	87 3/4	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	92 1/2	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	193 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129 7/8	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73	bz
Rheinische	6 1/2	4	117 5/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 3/8	G
Russische Eisenbahn	5	5	75 1/4	B
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94 3/4	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	102 1/2	bz
Thüringer	7 2/3	4	127 1/4	B
Warschau-Wien	—	5	61	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82 1/2	G
do. II. Em.	4	82	G
do. III. Em.	4 1/2	—	bz
Aachen-Mastricht	4 1/2	72	G
do. II. Em.	5	76 1/2	G
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	96	G
do. II.	4 1/2	95 1/4	bz
do. III.	3 1/2	77 3/4	bz
do. Lit. B.	3 1/2	77 3/4	bz
do. IV.	4 1/2	93	bz
do. V.	4 1/2	92 3/8	bz
do. VI.	4 1/2	91 1/2	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/4	G
do. do. II.	4 1/2	—	bz
do. Dort.-Soest I	4	--	bz
do. do. II.	4 1/2	—	bz
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4 1/2	96 1/2	G
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/2	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91 1/4	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 3/4	bz
do. C.	4	86 3/4	B
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	96	G
do. II. Em.	4	84 3/8	bz
do. III. Em.	4	84 1/4	G
do. IV. Em.	4 1/2	96 1/8	G
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/2	G
Cöln-Minden	4 1/2	—	bz
do. II. Em.	5	102 1/2	B
do. do.	4	—	B
do. III. Em.	4	84	G
do. do.	4 1/2	93 1/2	bz
do. IV. Em.	4	84	B
do. V. Em.	4	83 3/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	G
do. III. Em.	4 1/2	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	80	G
Lemberg-Czernow	5	—	—
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96 5/8	B
do.	4 1/2	94 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67	G
do.	4 1/2	94 1/2	B
Niederschl.-Märk. I.	4	88 7/8	bz
do. II.	4	86 1/2	B
do. conv. I. II.	4	88 7/8	B
do. III.	4	86	G
do. IV.	4 1/2	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/2	G
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3 1/2	—	B
do. C.	4	—	G
do. D.	4	87 5/8	bz
do. E.	3 1/2	79	B
do. F.	4 1/2	—	B
do. G.	4 1/2	93 3/4	G
Oesterr.-Französisch	3	248 3/4	bz
do. neue	3	233 1/2	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3 1/2	—	bz
do. III. Em. 58/60	4 1/2	93 1/2	B
do. 1862	4 1/2	93	B
do. v. St. gar.	4 1/2	97 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 1/2	bz
do. II.	4 1/2	93 1/2	bz
Mosko-Rjäsan	5	84 7/8	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77 3/4	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	B
do. II.	4	—	—
do. III.	4 1/2	90 1/2	G
Schleswigsche	4 1/2	91 1/4	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4 1/2	93 1/4	bz
do. III.	4 1/2	93 1/4	bz
Südösterr. Staatsb.	3	220	bz
Thüringer	4	—	G
do. III.	4	90 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	—	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 7/8	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	97 3/4	bz
do. do.	4	90	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	85 3/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	123 1/2	B
Kurhessische Loose	—	53 1/4	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	80	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4 1/2	98	bz
do.	3 1/2	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	—	—
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 3/4	B
do. neue	4	89 1/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	79	G
do.	4	84 5/8	G
do.	4 1/2	92	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	77 3/8	bz
do. neue	4	89	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3 1/2	—	—
do. neue	4	87 7/8	B
Sächsische Pfandbr.	4	—	—
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	84 1/2	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76 1/2	B
do. neue	4	83 3/4	bz
do. neueste	4	83 7/8	bz
do.	4 1/2	92 1/2	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91 1/4	B
Pommersche	4	91 1/4	G
Posensche	4	89 3/4	bz
Preußische	4	89 7/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/4	G
Sächsische	4	91 1/2	B
Schlesische	4	91 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 8 1/2	G
do. ohne R.	99 3/4	B	Napoleons	5 12 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	464 3/4	bz
Oest.Nt. öst.W.	81 7/8	bz	Louisd'or	111 1/4	G	Friedrichsd'or	113 3/4	G
Russ. Bankn.	83	bz	Sovereigns	6 24	G	Silber	29 28	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	92	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/2	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	93 1/2	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	98	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	—
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	48 3/4	bz
Sächsische Anleihe	5	104 3/8	B
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46	G
" National-Anl.	5	54 1/4	bz
" 1854er Loose	4	59 1/2	B
" Credit-Loose	—	69	B
" 1860er Loose	4	68 7/8	bz
" 1864er Loose	—	42 5/8	G
" 1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	49 1/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 3/4	G
do. 1864 engl.	5	86	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	97 1/4	G
do. 1866	5	93 3/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 1/2	G
Amerikaner	6	78	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/4	bz
do. 2 Mon.	3	142 5/8	bz
Hamburg kurz	2	151 1/4	bz
do. 2 Mon.	2	150 3/4	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81 5/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 1/3	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 3/4	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	91 1/4	bz
do. 3 Mon.	7	90	bz
Warschau 8 Tage	6	82 1/2	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 1/2	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	107 7/8	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	75 1/2	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	B
Bremen	8	4	114	B
Coburg, Credit-	4	4	77 1/4	G
Danzig	8	4	112	G
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	80 1/2	B
" Zettel-	4	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	B
" Gas-	11	5	155	B
" Landes-	7 1/2	4	91 1/2	B
Disconto-Commund.	8	4	103 1/2	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	120 1/4	bz
Genf, Credit-	0	4	27	bz
Gera	7 3/3	4	102	B
Gotha	5	4	95	B
Hannover	5 1/5	4	79 1/2	bz
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108 3/4	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/4	4	84	G
Luxemburg	6	4	82 3/4	B
Magdeburg	5	4	92 1/2	B
Meiningen, Credit-	6	4	89 1/2	B
Minerva Bergw.-	0	5	31 7/8	G
Moldau, Credit-	0	4	17 1/2	G
Norddeutsche	8 1/2	4	118	G
Oesterreich, Credit-	5	5	73 7/8	bz
Phönix	—	5	101	G
Posen	7 1/2	4	98 7/8	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	149	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	93	G
Rostocker	7	4	112	G
Sächsische	6 3/4	4	102	B
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 3/4	G
Thüringen	4	4	64 3/8	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111 1/2	B
Weimar	4 1/4	4	86 1/2	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Aug. Dreblow mit Herrn Gust. Piper (Brachhorst—Pölitz). — Fräul. Sophie Friedeberg mit dem Kaufmann Hrn. Philipp Joseph (Pölitz—Stettin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Robert Losch (Altdamm). — Eine Tochter: Herrn G. Zibell (Stettin). — Hrn. Rector Theodor Causse (Colberg).
Gestorben: Rentier Heinrich Hügel (Stettin, † Wiesbaden). — Eigenth. Carl Gottl. Hain (Grabow a. O.). — Rentier Julius Springborn (Grabow a. O.). — Frau Emilie Lipkow geb. Spiegel (Stargard).

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau Emilie, geb. **Bork**, unter Gottes gnädigem Beistande schwer, jedoch glücklich, von einem muntern Knaben entbunden.

Stettin, den 22. August 1867.

Kasten, Lehrer.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 22. August 1867.

Gemäß § 8 des Wahl-Reglements vom 1. Juli 1867 bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Stadt Grabow a. O. zum Zwecke der **am Sonnabend, den 31. August cr., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr** stattfindenden Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage des Norddeutschen Bundes in zwei Wahlbezirke eingetheilt worden ist.

Bestandtheile des I. Wahlbezirks: Alexanderstraße, Baustraße, Burgstraße, Gießereistraße, Oderstraße, Parkgasse, Schloßgasse, Schützengasse, Schulstraße.
Wahllokal: Marquardt's Restauration, Breitestraße Nr. 21.
Wahlvorsteher: Herr Beigeordneter Matthiaß.
Wahlvorsteher-Stellvertreter: Herr Rathsherr Holberg.

Bestandtheile des II. Wahlbezirks: Birkenstraße, Blumenstraße, Breitestraße, Frankenstraße, Grüne Wiese, Kirchengasse, Langestraße, Lindenstraße, Neue Straße, Pölitzerstraße.
Wahllokal: Müller's Restauration, Lindenstr. Nr. 17.
Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister Knoll.
Wahlvorsteher-Stellvertreter: Herr Schiffsbaumeister und Stadtverordneten Vorsteher Domcke.

Zur Theilnahme an der Wahl ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten berechtigt, welcher
a. seinen Wohnsitz im Wahlbezirke hat **und in der Wählerliste verzeichnet steht,**
b. mindestens 25 Jahre alt ist und weder unter Vormundschaft oder Curatel steht, noch sich im gerichtlichen Concurs- oder Fallitzustande befindet, noch auch eine öffentliche Armenunterstützung bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat.

Wir laden hiermit zur Theilnahme an der Wahl ein.

Der Magistrat.

Guts-Verpachtung.

Zur meistbietenden **Verpachtung** des Rittergutes **Cratzig** auf 18 Jahre, von Johanni 1868 ab, steht

den 26. September c., Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau Termin an. Karte, Vermessungsregister, Pacht- und Licitations-Bedingungen sind vorher bei mir einzusehen resp. gegen Copialien zu beziehen.

Das Gut — an der Stettin-Danziger Chaussee, 1/2 Stunde vom Bahnhof Nassow, 2 Meilen von der Bezirks- und Kreisstadt Cöslin, 1 1/2 Meile von den Garnisonstädten Belgard und Cörlin entfernt — umfaßt 4157 Morgen, davon 1976 Morg. Acker, 676 Morg. Wiesen, 770 Morg. Hütung, 613 Morgen Waldweide.

Zur Annahme sind ca. 20,000 Rthlr. erforderlich.

Cöslin, den 6. August 1867.

Möllhausen,
Justiz-Rath.

Das Haus Bergstraße Nr. 20 (34) in Misdroy, mit 10 tapezierten, völlig eingericht. möblirten Stuben, 3 Küchen, 2 Kellern, Badekabinet &c., Obst-, Blumen- und Gemüsegarten, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer daselbst.



Extrafahrt
nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 25. August c.,
zum Anschluß an den von Berlin kommenden Extrazug, vermittelst der Personen-Dampfschiffe

„Princess Royal Victoria," Capt. Diedrichsen,
und
„Verein," Capt. Gehm.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rthlr., Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

Die Direction des Stett. Dampfschiff-Vereins. **J. F. Bräunlich,** Stettin, Frauenstraße Nr. 22.



Extrafahrt
nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 25. August c.
durch das Personen-Dampfschiff

„Das Haff", Capt. Hart.

Abfahrt von Stettin 6 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rthlr., Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstr. 22.



Extrafahrt
von Stettin nach **Wollin (Misdroy), Cammin, Berg-Dievenow** und zurück

am Sonntag, den 25. August c.
durch das Personen-Dampfschiff

„Die Dievenow," Capt. Last.

Abfahrt von **Stettin** 5 1/2 Uhr Morgens.
Rückfahrt „ **Dievenow** 4 1/2 Uhr Abends.
„ „ **Cammin** 5 „ „
„ „ **Wollin** 6 1/2 „ „

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen. Preis für hin und zurück
nach Wollin 20 Sgr.,
„ Cammin oder Dievenow 1 Rthlr.,
Kinder die Hälfte.

Die Billets sind auch gültig zur Rückfahrt am Montag, den 12. August c. per Dampfschiff **„Misdroy."**

In Wollin werden Wagen vorhanden sein, die Passagiere zu billigen Preisen nach Misdroy befördern.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstr. 22.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken, sowie alte eiserne Träger am billigsten bei

J. G. Kuhlmeyer,
Junkerstraße Nr. 11.

Königlich Preußische Landes-Lotterie
zu Hannover.

Haupt- und Schlußziehung vom 2. bis 14. September d. J.

Es sind im Ganzen hierbei nur 11,200 Loose betheiligt, wovon 5,100 Loose mit Gewinnen von event. **Thaler 36,000, 24,000, 12,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 20 mal 1000 &c. &c. gezogen werden müssen;** der kleinste Gewinn beträgt Thlr. 34. —

Ein viertel Original-Loos kostet Thlr. 7. 15 Sgr. — ein halbes Thlr. 15 — und ein ganzes Loos Thlr. 30, — gegen Einsendung des Betrages. Verloosungsplan und seiner Zeit die amtliche Ziehungsliste gratis.

Man beliebe sich baldigst direct zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- u. Wechselgeschäft in Frankfurt am Main.

Das Gyps-Werk
von
E. Lippold in Alt-Damm

liefert:
Stuck-, Mauer- u. Düngegyps,
ferner
Desinfections-Pulver,

laut Vorschrift des Berliner Polizei-Präsidiums, behufs Geruchlosmachung von Kloaken etc., aus 20 Theilen Eisenvitriol, 75 Theilen Gyps und 5 Theilen Carbolsäure bestehend, unter Garantie der richtigen Zusammensetzung.

NB. Diese Mischung hat den Vorzug, dass sie sowohl als Streupulver, wie auch in Lösung (10 Loth pro Eimer Wasser) mit gleicher Wirksamkeit zu verwenden ist.

Herrn G. A. W. Mayer, Breslau.
— — — Nächstens hoffe ich wieder eine neue Nachbestellung machen zu können, denn der Syrup hat sich bei meiner Kundschaft trotz aller Anfeindungen viele Freunde erworben.

Ziesav, den 17. Juni 1867.

W. Wienert.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

6/4", 5/4", 4/4", 3/4" **trock. fichtene Stammbretter,**
2 1/2" **birkene** u. **ellerne Planken,** a 2 1/2 Sgr. pro Fuß,
Pa. fichten Klobenholz, a 7 Rthlr.,
Ia. buchen Klobenholz, a 9 Rthlr. pro Klafter frei vor die Thür, offerirt

Wm. Helm, große Wollweberstraße 40.

Neuer Kitt

für Glas, Porzellan, Stein etc.

Dieser Kitt hält so fest, dass beim Zerschlagen des damit gekitteten Gegenstandes jede andere Stelle eher bricht, als die gekittete. Waren zerbrochene Gegenstände der Art, dass man sie der Hitze aussetzen konnte, so kann dies auch nach der Kittung geschehen. — Denselben empfehlen in Flaschen zu 3 Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt 15.

Kiefern Dachlatten,
24' lang,

vollkantig, empfiehlt billig

Julius Wald, Marienplatz 4.

Für
Unterleibsbruchleidende.

Briefauszüge an Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz.

„Seit zwei Jahren litt ich an einem Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die zwei Töpfchen Ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Januar d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast gar nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorsichtshalber aber bitte ich Sie noch um 2 Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen." — **Treptow** an der Rega, Pommern, den 27. Februar 1867.

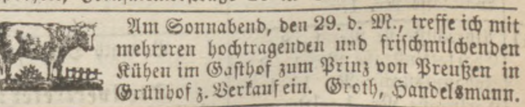
C. G., Bäckerlehrling.

„Mit Freuden ergreife ich die Feder und schreibe Ihnen, daß Sie mich, Gott sei Dank, durch Ihre Salbe von meinem 16jährigen Bruchleiden vollständig curirt haben. Ich danke Ihnen tausendmal dafür. Gott und der Himmel wird Ihnen den Segen geben; denn Sie haben ihn verdient. — Könnte ich es allen Menschen sagen, die das Uebel haben, daß sie die gute Salbe von Hrn. Sturzenegger brauchen sollten, — ich würde es thun!"

Constanz am Bodensee, den 29. Juni 1867. **F. H.**

Diese vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Bruchsalbe wird einfach Morgens und Abends eingerieben. Die Heilung geschieht ohne die mindeste Unannehmlichkeit, — ohne Entzündung zu verursachen. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1 1/2 Rthlr. Pr. Crt. beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger,** Herisau, Kanton Appenzell, Schweiz.

NB. Mit einem Preiszuschlag von 5 Sgr. ist diese Salbe auch ächt zu beziehen durch Hrn. **Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in Berlin.



Am Sonnabend, den 29. d. M., treffe ich mit mehreren hochtragenden und frischmilchenden Kühen im Gasthof zum Prinz von Preußen in Grünhof z. Verkauf ein. Groth, Handelsmann.

Durch **neue** Zusendungen ist mein Lager von

Moderateur-Lampen,
sowie
Petroleum-Lampen

auf das Vollständigste sortirt, und leiste ich für die **Güte** meiner **Lampen jede** gewünschte **Garantie.**

A. Tœpfer,
I. Lager: Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.
II. Lager: Kohlmarkt Nr. 12 u. 13.

Für Gymnasiasten.
Lexica, lat. und griech. Autoren billig zu kaufen Paradeplatz 2, 3 Treppen, täglich 5—6 Uhr.

Bekanntmachung.

Gemäß Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 16. August d. J. wird die Wahl des Abgeordneten zu dem Reichstage des Norddeutschen Bundes für den hiesigen Wahlkreis — Stadt Stettin — hierselbst

am 31. August d. J.

stattfinden. Die Wahl-Verhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Es werden demzufolge sämmtliche stimmberechtigten Wähler hiesigen Orts zur Wahrnehmung dieser Wahl mit dem Bemerken berufen, daß zur Wahl berechtigt ist jeder unbescholtene Staatsbürger eines der zum Bunde zusammengetretenen Staaten welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, nicht unter Vormundschaft oder Curatel steht, sich nicht in gerichtlichem Concurs- oder Fallitzustande befindet, keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht oder im letzten Jahre bezogen hat, seinen Wohnsitz im Wahlbezirke hat, endlich **in der Wählerliste seines Bezirks verzeichnet steht.**

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllocalien, in welchen sich die betreffenden Wähler einzufinden haben, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter ergiebt die nachfolgende Tabelle, deren genaue Beachtung um so mehr empfohlen wird, **als kein Wähler in einem andern als dem für seinen Bezirk angewiesenen Lokal zur Mitwahl zugelassen wird.**

Stettin, den 22. August 1867.

Der Magistrat.
Sternberg.

Nr. des Wahlbezirks.	Straßen und Häuser, die zu dem Wahlbezirk gehören.	Namen des Wahlvorstehers.	Bezeichnung des Lokals des Wahlbezirks.
1	Louisenstraße Nr. 1—28. Paradeplatz Nr. 24—36. Roßmarkt Nr. 1—19. Gr. Wollweberstr. Nr. 1—16 und 56—70. Kl. Wollweberstr. Nr. 1—8.	Stadtrath Hempel. **Stellvertreter:** Stadtrath Dr. Schür.	Gastzimmer im Hotel de Prusse.
2	Gr. Domstraße Nr. 1—27. Kl. Domstraße Nr. 1—26. Gartenhaus in den Anlagen. Kaserne am Königsplatz. Königsplatz Nr. 2—5. Am Königsthor Nr. 1—2. Fort Leopold Nr. 1. Marienplatz Nr. 1—4. Pelzerstraße Nr. 1—31. Roßmarktstraße Nr. 1—18. Fort Wilhelm Nr. 1.	Stadtrath Euchel. **Stellvertreter:** Stadtrath Fraude.	Aula im Gymnasium.
3	Fuhrstraße Nr. 1—29. Am Frauenthor Nr. 2—6. Johannishof Nr. 1—6. Kaserne am Frauenthor. Klosterhof Nr. 1—28. Königsplatz Nr. 6—14. Petrikirchenstraße Nr. 1—12. Gr. Ritterstraße Nr. 1—8. Kl. Ritterstraße Nr. 1—4. Schweizerhof Nr. 1—5. Königliches Schloß.	Kaufmann W. Koch. **Stellvertreter:** Kaufmann Schneppe.	Klassenzimmer in dem Schulhause auf dem Johannishof.
4	Baumstraße Nr. 1—35. Bollwerk Nr. 1—38. Fischerstraße Nr. 2—19. Junkerstraße Nr. 1—13. Kl. Oderstraße Nr. 5—17.	Kaufmann W. Geisler sen. **Stellvertreter:** Kaufmann Köhlau.	Klassenzimmer in dem Schulhause am Klosterhof Nr. 10.
5	Fischerstr. Nr. 1 u. 20—22. Fischmarkt Nr. 1—9. Hagenstraße Nr. 1—8. Hünerbeinerstr. Nr. 1—15. Krautmarkt Nr. 1—11. Mittwochstr. Nr. 1—25. Neuenmarkt Nr. 1—10. Gr. Oderstraße Nr. 1—37. Kl. Oderstraße Nr. 1—4 u. 18—23. Petersilienstraße Nr. 1.	Director Roehmer. **Stellvertreter:** Director Wichards.	Klassenzimmer in dem Schulhause Baumstraße Nr. 10 u. 11.
6	Beutlerstraße Nr. 1—19. Frauenstraße Nr. 1—53. Heumarkt Nr. 1—21. Schubstraße Nr. 1—31.	Stadtrath Runge. **Stellvertreter:** Branddirector Bock.	Klassenzimmer in der Ottoschule (Schweizerhof).
7	Aschgeberstraße Nr. 1—9. Heumarktstraße Nr. 1—5. Königsstraße Nr. 1—18. Kohlmarkt Nr. 1—20. Langebrückstraße Nr. 1—8. Militair-Waschhaus. Mönchenbrückstraße Nr. 1—6. Reifschlägerstraße Nr. 1—20. Schulzenstraße Nr. 1—17. Splittstraße Nr. 1—12.	Stadtältester Marggraff. **Stellvertreter:** Kaufmann Kuhk.	Alter Stadtverordneten-Saal, Mönchenstraße Nr. 23.
8	Breitestraße Nr. 18—30. Am Heiligengeistthor Nr. 1—3. Heiligegeiststraße Nr. 1—11. Kaserne am Schneckenthor. Klosterstraße Nr. 1—6. Papenstraße Nr. 7—18. Rosengarten Nr. 36—77.	Schmiedemeister Wilhelm Dreyer. **Stellvertreter:** Baurath Calebow.	Unterer Saal im Schützenhause.
9	Breitestraße Nr. 31—71. Jacobikirchhof Nr. 1—9. Mönchenstraße Nr. 17—39. Papenstraße Nr. 1—6. Gr. Wollweberstr. Nr. 17—55.	Kaufmann Gadebusch. **Stellvertreter:** Seilermeister Brehmer sen.	Klassenzimmer in der höheren Töchterschule, Mönchenstr. Nr. 32 u. 33.
10	Breitestraße Nr. 1—17. Magazinstraße Nr. 1—2. Mönchenstraße Nr. 1—16. Paradeplatz Nr. 1—23 und 37—58. Rosengarten Nr. 1—35. Wallgasse Nr. 1.	Stadtrath Carton. **Stellvertreter:** Stadtrath Köppen.	Klassenzimmer in dem Schulh. Passauerstr. Nr. 4.
11	Albrechtstraße Nr. 1—8. Charlottenstraße Nr. 1—3. Johannisstraße Nr. 1—4. Carlstraße Nr. 1—10. Kirchplatz Nr. 1—5. Lindenstraße Nr. 1—13 und 22—30. Mauerstraße Nr. 1—4. Grüne Schanze Nr. 7—13. Schulstraße Nr. 1—4. Victoriaplatz Nr. 1—8. Wilhelmstraße Nr. 9—18.	Baurath Hobrecht. **Stellvertreter:** Rathszimmermeister George Schultz.	Neuer Stadtverordneten-Saal, Elisabethstraße Nr. 12.
12	Artilleriestraße Nr. 1—6. Berlinerthor Nr. 1—2 mit Hauptwache. Elisabethstraße Nr. 5—12. Friedrichstraße Nr. 1—10. Lindenstraße Nr. 14—21. Nord-Batterie mit Pionnier-Kasernen. Passauerstraße Nr. 1—5. Grüne Schanze Nr. 1—6. Steuergebäude am neuen Thor. Neue Wallstraße Nr. 1. Wilhelmstraße 1—8.	Professor Langbein. **Stellvertreter:** Kaufmann Walther.	Saal in der Neustädtischen Loge, Passauerstraße Nr. 2.
13	Artillerie-Kaserne. Bergstraße Nr. 1—10. Elisabethstraße Nr. 1—4. Fürstenstraße Nr. 1—4 und Janott's Baustelle. Galgwiese Nr. 1—20. Jungfernberg. Mühlenthorstraße Nr. 1—3. Am Mühlenberg Nr. 1—12.	Baumeister Bensemann. **Stellvertreter:** Eisenbahn-Calculator Kersten.	Aula in der Friedrich-Wilhelms-Schule, Elisabethstr. Nr. 11.
14	Oberwiekstraße Nr. 1—90. Piepenwerder. Poll's Wiese.	Stadtrath Rückforth. **Stellvertreter:** Baurath Magunna.	Klassenzimmer in dem Schulhause Oberwiek Nr. 83.
15	Straße an der Apfel-Allee Nr. 1—13. Am Bäckerberg Nr. 1—5. Auf dem Bäckerberg Nr. 1—8. An der Chaussee Nr. 1—8. Galgwiese Nr. 21—35. Fort Preußen Nr. 1—32. Pommerensdorferstraße Nr. 1—27. Am schwarzen Damm 1—10. Verbindungsstraße Nr. 1—6. Städt. Wasserleitungs-Anstalt Am Zieglergraben.	Rathsmaurermeister Münch. **Stellvertreter:** Director Kornhardt.	Restauration von Lohf, an der Gasanstalt, Pommerensdorferstraße Nr. 27.
16	Bleichholm Nr. 1—4. Gr. Lastadie Nr. 49—66. Parnitzstraße Nr. 1—2. Am Schlachthause Nr. 1—2. Schiffbaulastadie Nr. 1—28. Speicherstraße Nr. 1—35. Waldowshof. Vor d. Ziegenthor Nr. 1—15	Kaufmann de la Barre. **Stellvertreter:** Kaufmann Reinh. Schöpperle.	Gastzimmer im Hotel de Petersbourg am Dampfschiffs-Bollwerk.
17	Gertrudkirchhof Nr. 1—7. Gr. Lastadie Nr. 21—48 u. 67—89. Schwarzer Gang Nr. 1—2. Zachariasgang Nr. 1—7.	Maurermeister Zieger. **Stellvertreter:** Kaufmann Boetzow.	Großer Raths-Saal.
18	Blockhaus. Kirchenstraße Nr. 1—16. Kundschaftshof. Gr. Lastadie 1—20 u. 90—103 Parnitzufer Nr. 3—4. Am Parnitzthor Nr. 1. Vor dem Parnitzthor. Wallstraße Nr. 1—19. Zollhaus.	Stadtwundarzt Schmitz. **Stellvertreter:** Färbermeister Schuck.	Saal im Gertrudstift, Lastadie.
19	Hinter der Eisenbahnbrücke. Eisenbahn-Güter-Expedition. Eisenbahn-Wärterbuden Nr. 134—136. Hof von Zimmermstr. Schulz. Hof von Kaufmann Müller. Hof von Kaufmann Krüger. Hof von Kaufmann Klemm. Mose's Wiese. Pladrinstraße Nr. 1—21. Sellhaus-Bollwerk Nr. 1. Silberwiese. Eisenbahnstraße Nr. 1—8. Holzstraße Nr. 1—26. Hof von Hinsch & Picht. Hof von Fraude. Hof von Masche. Marienstraße Nr. 1. Masche's Insel. Siedereistraße Nr. 3—12. Wiesenstraße Nr. 2—13. Wasserstraße Nr. 3—7. Wallstraße Nr. 20—42. Zimmerplatz Nr. 1—2.	Kaufmann Jahn. **Stellvertreter:** Consul Doebel.	Klassenzimmer in der Friedrich-Wilhelms-Schule, Elisabethstr. Nr. 11.
20	Alt-Tornei Nr. 1—32. Neu-Tornei. Alleestraße Nr. 1—10. Charlottenthal Nr. 1—2. Friedrichshof m. Ernestinenhof Grünstraße Nr. 1—28. Judenkirchhof. Kreckowerstraße Nr. 1—13. Pionnierstraße Nr. 1. Querstraße Nr. 1—8. Turnerstraße Nr. 1—26.	Kaufmann Graeber. **Stellvertreter:** Lehrer Neumann.	Klassenzimmer in dem Schulhause zu Neu-Tornei.
21	Birken-Allee. An der Chaussee nach Grabow. Gartenstraße Nr. 1—20. Grenzstraße Nr. 1—19. Vor dem Königsthor am Wege nach Grünhof. Mühlenstraße Nr. 1—31. Nemitzerstraße Nr. 1—6. Petrihof. Pölitzerstraße 1—8 u. 32—37. Unterwiek Nr. 1—56.	Stadtrath Weichardt. **Stellvertreter:** Stadtrath Theune.	Saal in der Bürger-Ressource, Kronenhof.
22	Elysiumstraße Nr. 1—5. Feldstraße Nr. 1—5. Kurzestraße Nr. 1—3. Langengarten. Pölitzerstraße Nr. 9—31. Schulgang Nr. 1—4. Taubenstraße Nr. 5—7. Zabelsdorferstraße Nr. 1—21.	Rentier Brünning. **Stellvertreter:** Schmiedemeister Schultz.	Klassenzimmer in der Lukas-Schule, Schulgang Nr. 3.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uh 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.